

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 165.

Neuenbürg, Samstag den 20. Oktober

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Wegbau-Accord.

Nächsten Montag den 22. d. Mts. morgens 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier die Chauffierung eines Teils der Dachsbaustraße im Betrag von 700 M veraccordiert.

Revier Schwann.

Weg-Accord.

Die Herstellung eines Schleifwegs in Abt. Fuchseloch (Ueberschlag 100 M) wird am Dienstag den 23. Oktober an Ort und Stelle verabstreichet.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr bei Scheerers Kohlplatte.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 23. Oktober wird das entlang des Eychthalwegs von der Eychmündung bis zur Schöttlesmühle stehende Gebüsch, angeschlagen zu 700 Wellen, auf dem Stock verkauft; ferner aus Abt. Steinbruch: Nadelholzstöckholz zur Selbstaufbereitung, angeschlagen zu 2 Rm.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Eychmündung und um 10 Uhr beim Tröstbachhof.

Kontroll-Versammlungen

im Landwehrkompaniebezirk Neuenbürg finden statt:

für die Dispositionsurlaubhaber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatz-Be-
hörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reserven-
pflichtigen Alter stehen.

- 1) In der Station (des Kontrollbezirks) Herrenalb am 12. Nov. 1888 vormittags 8 1/2 Uhr beim Rathaus.
- 2) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuenbürg am 12. Nov. 1888 nachmittags 3 Uhr hinter der Kirche.
- 3) In der Station (des Kontrollbezirks) Langenbrand am 13. Nov. 1888 vormittags 9 1/2 Uhr beim alten Rathaus.
- 4) In der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad am 13. Nov. 1888 nachmittags 2 1/2 Uhr bei der Trinkhalle.

Zu den Kontrollbezirken Herrenalb, Neuenbürg, Langenbrand und Wildbad gehören dieselben Ortsgemeinden wie bisher.

Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden des Ortes, oder der Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Der Militärpaß und das Führungs-
Attest sind bei Strafvermeidung mit zur
Stelle zu bringen, sowie etwaige Orden
und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw im Oktober 1888.

Bezirkskommando.

Schwann.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Konkursmasse des jg. Andreas
Wild, Bauers hier gehörigen Güter (s.
Nr. 161 d. Bl.) kommen am

Mittwoch den 24. d. Mts.

morgens 10 Uhr

letztmals auf hiesigem Rathaus im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 17. Oktober 1888.

Konkursverwalter
Haußmann.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag den 22. d. Mts.
vormittags 9 Uhr

Übung

des Korps.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Eine Partie

Ausfluß-Säcke,

zu Kartoffeln oder Obst dienlich, hat ab-
zugeben

Württb. Zuteilberei.

Dobel.

Einen einjährigen rittfähigen

Farren,

Kotschek, hat zu verkaufen

Karl Bott, Zimmermann.

Comptoirlehrling-Gesuch,

In einem mit der Bijouteriefabrikation
verwandten größeren Geschäfte in Pforz-
heim findet ein anständiger junger Mann
mit den nötigen Vorkenntnissen angenehme
Lehrstelle.

Offerte unter B Nr. 205 an das Comptoir
des Blattes erbeten.

Inhoffen's

vierfach preisgekrönter

gebrannter

Java-Kaffee

in 1/4 und 1/2 Kilo Packeten.

Niederlage

in Neuenbürg bei C. Helber,

Theod. Weiss,

in Herrenalb bei Val. Brosius,

W. Waldmann,

in Wildbad bei C. Aberle.

Karl Scheid,

Klavierspinner

vom Hause Lipp und Sohn, Stuttgart
kommt nächste Woche nach Neuenbürg.
Gefl. Offerten bittet man im Compt. des
Enzthälers abzugeben.

In bekannter guter Ausführung und
vorzüglichsten Qualitäten versendet
das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg,

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 S das Pfd.

sehr gute Sorte 1 M 25 S "

prima Halbdaunen 1 M 60 u. 2 M

prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S

prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M

50 S und 3 M

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %

Rabatt.

Umtausch gestattet.

Wildbad.

Ein solides Dienstmädchen

kann sofort eintreten im

Gasthaus zur Eisenbahn.



Neuenbürg.

U h r e n

jeder Art empfiehlt in nur guter Ware
Chr. Höhn, Uhrmacher.

Garantie!

Garantie!

Wildbad.

Im Gasthaus zur „Eisenbahn“
findet am Kirchweihsonntag
Reunion
und am Kirchweihmontag
Tanz-Unterhaltung
durch Mitglieder der Artillerie-Kapelle Ludwigsburg statt.

Neuenbürg.

Gasthaus zur „Sonne“.
Kommenden Montag (Kirchweih) findet
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu ergebenst einladet
E. Lustnauer.

Söfen.

Unlässlich der Kirchweih findet bei mir nächsten Sonntag
Musikalische Unterhaltung
und am Montag
Tanz-Musik
statt, ausgeführt von Kastatter Militärmusik, wozu hier und auswärts er-
gebenst einladet
G. Lörcher zum Ochsen.

Hotel zur „Post“ Neuenbürg.
Am Kirchweih-Montag den 22. d. M.
findet bei Unterzeichnetem
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu freundlichst einladet
Max Schiele.

Waldrennath.

Nächsten Sonntag (Kirchweih) findet bei mir durch
Ludwigsburger Infanterie-Musik
Musikalische Unterhaltung
und am Montag
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu freundlichst einladet
Fried. Beyle zum Ochsen.

Neuenbürg.
Ein mir zugelaufener
Spitzerhund
kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt
werden.
Friedrich Blaid.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Theodor Weiß, Neuenbürg.
Eruß Schall a. M. Calw.

Ia. Sandboden-Kartoffeln
in rein gesunder Ware liefert waggonweise
billigst
G. Anger in Reutlingen.

Merlingen b. Weil b. Stadt.
Ca. 50 - 60 Ztr.
gebrochene Äpfel
in den besten Tafelobstsorten hat abzugeben
L. Walter.

Geschäftsbücher:
Cassabücher, Hauptbücher,
Schmalfolio-(Strazzen)-Bücher,
Quittungsbücher, Copierbücher
Biblorhaptes
zu Fabrikpreisen auf Lager.
Taschen-Bücher
sind liniert und unliniert in guten Ein-
bänden stets vorrätig und werden nach
besonderer Vorschrift rasch angefertigt.
Jac. Mech.



Salmbach.

Anlässlich der Kirchweih findet bei mir nächsten Sonntag

REUNION

und Montag

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflich einladet

H. Blessing zur Sonne.

Eingesendet. Im Enzthaler hat ein P. Luz von Neuenbürg schon einige Male „Niebelsbacher Wein“ per. Liter zu 30 S angetragen, obwohl er selbst noch keinen hier gekauft hat. Sei es nun, daß er den „Niebelsbacher“ auf diese Art empfehlen will, oder hat er einen Wein, den er auf diese Weise los werden will. Daß man „Niebelsbacher Wein“ um diesen Preis von einem Wirt bekommt, glaubt kein Mensch — auch wir nicht! Wir raten deshalb jedem, und wird sich auch empfehlen unter diesen Umständen den Bedarf an Wein direkt hier zu kaufen.

Oberniebelsbach den 15. Okt. 1888. Gemeinderat.

Kronik.

Deutschland.

An den Kaiser geht während seiner Anwesenheit in Rom täglich zweimal ein Courier von hier bezw. Friedrichsruh ab und sind täglich drei Kabinettskouriere speziell mit diesem Dienst betraut. An jedem Tag empfängt der Monarch auf diese Weise eine große Schatulle mit dringenden Aktenstücken, und er arbeitet in Rom mit derselben Regelmäßigkeit wie in der Heimat.

Der Kaiserbesuch in Italien hat noch kurz vor seiner Beendigung mit dem Besuche Kaiser Wilhelms in Neapel ein Bild entrollt, welches an Farbenpracht und Lebendigkeit mit demjenigen des Kaiserempfanges in Rom wetteifern kann. Am Dienstag nachmittags 2 1/2 Uhr trafen Kaiser Wilhelm und König Humbert, begleitet von den königlichen Prinzen sowie von den Ministern Crispi, in dem herrlich geschmückten Neapel ein, von der Bevölkerung mit echt neapolitanischem Enthusiasmus begrüßt. — Die Dispositionen für die Heimfahrt Kaiser Wilhelms haben, soweit bekannt, keine Veränderung erfahren und erfolgt demnach die Abreise von Rom am Freitag nachmittag 3 Uhr, die Ankunft in Potsdam am Sonntag vormittag gegen 9 Uhr.

Nach einer Depesche der „Frkf. Ztg.“ soll der Empfang in Neapel sich zu einem großartigen, unbeschreiblichen Volksfest gestalten haben, welches die Ankunft in Rom völlig in Schatten stelle. Der Empfang seitens der besonders zahlreichen Arbeitervereine sei ein begeisterter gewesen.

In der Sitzung des Reichstags vom 20. März d. J. wurde der Antrag angenommen, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag in der nächsten Session eine Vorlage behufs Errichtung eines Denkmals des hochseligen Kaiser Wilhelm, des Gründers des Deutschen Reichs, zu machen. Wie die „Berl. Polit. Nachr.“ hören, haben auf Grund dieses Beschlusses, welchem der

Bundesrat beigetreten ist, Vorbesprechungen zwischen den Einzelregierungen bereits stattgefunden und sind die diesbezüglichen Verhandlungen so weit gediehen, daß heute im Reichsamt des Innern unter Vorsitz des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister v. Bötticher, eine Konferenz zusammentreten wird, zu welcher die einzelnen Bundesregierungen Delegierte entsandt haben.

Eine Alarmanricht aus Ostafrika. Die „Times“ meldet, daß der deutsche Kreuzer „Möve“ ein Schiff mit französischer Flagge nach dem Hafen von Dar-es-salaam brachte, weil die Besatzung denselben den deutschen Beamten Gewalt androhte, als diese die Vorzeigung der Schiffs-papiere verlangten. An Bord des Schiffes wurden Eingeborene, mutmaßlich Sklaven, gefunden. Daß der Kapitän der „Möve“ zu seiner energischen Handlungsweise gegen das verdächtige Schiff vollkommen berechtigt war, dürfte zweifellos sein; nur wird man in Frankreich gegen das „gewaltthätige“ Auftreten des deutschen Offiziers nicht wenig spekulieren.

Hamburg, 15. Oktbr. Der Zollanschluß von Hamburg und Altona vollzog sich in aller Stille und ohne Störung. Die Revisionsgeschäfte seitens der Zollbeamten gehen in der koulantesten Weise von statten, so daß die Eröffnung des freien Verkehrs voraussichtlich am Donnerstag stattfinden dürfte.

Leipzig, 17. Okt. Dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge hat das Reichsgericht die Anträge Gessdäns und seines Verteidigers Wolfsohn auf Haftentlassung Gessdäns abgelehnt. (F. 3.)

Darmstadt, 16. Okt. Der Großherzogliche Hof ist durch das Ableben des Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen, welcher auf seiner Weltreise auf der Fahrt von Batavia nach Singapore durch einen Sturz über Bord verunglückte, in Trauer versetzt worden. Die Schwester des Verstorbenen, verwitwete Erbprinzessin von Anhalt, reiste auf die traurige Nachricht sofort zu ihrer Mutter nach Frankfurt ab.

Baden-Baden, 18. Oktober. Die Herzogin von Hamilton, geborene Prinzessin Marie von Baden, ist heute früh gestorben.

Pforzheim. Evangel. Kirchenchor Montag den 22. Oktober, abends 7 1/2 Uhr Kirchen-Konzert in der hiesigen Schloßkirche unter gest. Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Fr. Höd aus Karlsruhe, des Herrn Violinisten E. Schall, des Hrn. R. Schifferdecker und noch einiger hiesiger Musikfreunde.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Oktbr. Die Einweihung des Marthahauses, der Zweiganstalt des evangelischen Diakonissenhauses, ist gestern nachmittag in Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin und Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Herzogin Vera erfolgt.

Stuttgart. Am Montag abend hielt das Komitee des im Juni d. J. hier abgehaltenen VI. Deutschen Brauertages seine Schlußsitzung behufs Endabrechnung. Nachdem von dem verbleibenden Ueberüberschuß schon vor etwa 6 Wochen dem Oberbürgermeister Dr. v. Haack 2000 M für den Wohlthätigkeitsverein und die Stadtarmen zur Verfügung gestellt worden, wurde beschlossen, dem Fonds zur Erbauung der Friedenskirche in der Neckarstraße 1000 M und dem Verschönerungsverein 600 M, ferner dem Brauerverein der hiesigen Braugehilfen in ihre Krankenkasse ebenfalls 600 M zu überweisen. Ueber die Verwendung des bei der Fachausstellung für Brauwesen erzielten Ueberüberschusses (der in besonderer Verwaltung war) ist schon früher berichtet. (St.-A.)

Stuttgart. Der Beginn der allgem. Weinlese ist für Stuttgart, Heslach und Gablesberg in Uebereinstimmung mit dem Vorschlag von Vertretern der Weinorte des mittleren Neckarhals auf Mittwoch den 24. Okt. festgestellt. Die Sachverständigen sprechen sich dahin aus, daß die Weinberge des Stuttgarter Thals heuer von jeder Krankheit verschont geblieben, die Reben heute noch in sämtlichen Halben vollständig belaubt, die Trauben gesund seien und im allgemeinen einen solchen Reifegrad erreicht haben, daß bei sorgfältiger Auslese, wie sie hier gebräuchlich, ein guter Mittelwein erwartet werden dürfe.

Reutlingen, 16. Okt. Seine Excellenz der Herr Staatsminister des Innern von Schmid ist gestern abend hier eingetroffen, um heute Fabriken zu besichtigen und einer Sitzung der Kreisregierung, zu welcher auch die Oberamtänner des Kreises berufen waren, anzuwohnen; dem Vernehmen nach bildet den Hauptgegenstand der Beratung die König-Karl-Zubläums-Stiftung. Seine Excellenz ist von den Herren Regierungsdirektor v. Rüdinger und Oberregierungsräten v. Bodshammer und v. Häberlen begleitet. (St.-A.)

Aus dem Oberamt Münsingen, 16. Okt. Am vorgestrigen Sonntag nachmittags während des Gottesdienstes sind einem Tagelöhner in Bremelau von einem Stromer, der ein Fenster erbrochen hatte, und in die Wohnung eingestiegen war, 320 M gestohlen worden, welche der Tagelöhner und seine Frau sich mühsam erspart gehabt hatten.

Unterföhen, 14. Okt. In einem Garten steht ein junger Apfelbaum, von welchem das Obst erst kürzlich eingeerntet worden, zum zweiten Mal in schönster Blüte. Ein eigentümliches und seltenes Bild: während zweier Tage der letzten Woche eine fürmlische Winterlandschaft und mitten in derselben einen blühenden Apfelbaum.

Beim „Nachrühren“ in Isny, d. h. dem Reinigen des der gräflichen Ständeherrschaft gehörigen Anteils des Nachflüßchens und dem damit verbundenen



Ausfischen dieses etwa 1 1/2 km langen Forellenwassers wurden heuer gegen 3 1/2 Zentner Forellen gefangen. Eine Fischhandlung in Memmingen zahlt pro Zentner 145 M. Die Fische wurden lebend per Kasse dorthin verbracht, werden überwintert und im Frühjahr in Münchener Küchen geliefert.

Ein Schmiedmeister in Steinhausen, OA. Waldsee, wurde auf der Jagd durch die Unvorsichtigkeit eines andern Jägers in den rechten Arm geschossen und derselbe dadurch so unglücklich und gefährlich verletzt, daß ihm der Arm abgenommen werden mußte.

Stuttgart, 18. Okt. Wochenmarkt. Kartoffeln: 300 Zentner. Preis 3 M 50 Pf. bis 4 M pr. Ztr. — Filderkraut: 5500 St. Preis 8 bis 10 M pr 100 St. — Kostobst: 30000 Ztr. gemischt 2 M 40 Pf. bis 2 M 80 Pf., Äpfel 2 M 80 Pf. bis 3 M 10 Pf. pr. Zentner.

Obstpreise in Calw. Verkäufe auf dem Bahnhof zu M 3.20 pr. Ztr. Hiesiges verlangt M 3.50. Von Nachbarorten eingeführt vors Haus M. 3.—

U s l a n d.

Neapel, 16. Okt. Die Straßen und Häuser sind prächtig geschmückt, Fahnen, überwiegend deutsche, zu tausenden ausgehängt, in der Toledostraße sind die Gaslanelaber in Palmengruppen verwandelt, gekrönt mit bunten Glaskhalen. Der Fremdenzufluß ist gewaltig; von Rom aus sind 60 000 Personen teils eingetroffen, teils unterwegs. Alle Bahnhöfe, welche der kaiserliche Extrazug passierte, waren festlich geschmückt, der Zug wurde überall mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Das Wetter ist schön. — Nachmittags 2 Uhr sind Kaiser Wilhelm und König Humbert hier eingetroffen. Der Empfang war ein über alle Maßen begeisterter. Die Straßen waren von einer ungeheuren Menschenmenge erfüllt; alle Fenster, selbst die Dächer dicht besetzt. Die Majestäten begaben sich, gefolgt von einem glänzenden Wagenzuge, nach dem königl. Palast. (St. Anz.)

Castellamare, 17. Oktober. Die Stadt ist festlich besetzt und geschmückt, das Wetter ist schön. Eine ungeheure Menschenmenge ist aus Neapel und Umgebung herbeigeströmt. Der Kaiser und der König samt Gefolge, die Minister und die Gäste, welche Neapel verlassen hatten, trafen um 11 Uhr unter den jubelnden Kundgebungen der Menge hier ein und begaben sich, während die Schiffe des Hafens salutierten, um mittag auf die Werft. Der Kaiser war in Admiralsuniform. Das Geschwader war in höchstem Flaggenschmuck. Das Meer war ruhig. Als die Monarchen und die Prinzen auf reich geschmückten Tribünen Platz genommen, segnete der Diözesanbischof von Neapel das Schiff „Umberto“ ein. Die Tochter des Admirals Acton zerschellte am Bug des Schiffes eine Flasche Asti-Wein. Unter lautloser Stille und atemloser Spannung vollzog sich der Stapellauf. Als der „Umberto“ um 12 Uhr 5 Min. ins Meer hinabglitt, gaben der Kaiser und

der König lebhaften Beifall kund, und die Menge brach in den lauten und anhaltenden Ruf aus: „Es lebe der König!“ Nach dem Stapellauf begaben sich die Monarchen, Prinzen, Staats- und Hofwürdenträger an Bord der Königs-Yacht „Savoya“, von deren Großmaste die deutsche Flagge wehte. Die „Savoya“ dampfte, vom ganzen Geschwader gefolgt, nach Neapel zur Flottenrevue. Nach der Revue werden die Monarchen Capri und Ischia besuchen. (St. Anz.)

Frankreich. Das Ministerium Floquet hat in der so viel Staub aufwirbelnden Verfassungsrevisions-Frage einstweilen ein Vertrauens-Votum von 126 Stimmen dadurch erlangt, daß es den vorgelegten Entwurf zunächst in eine hiezu ernannte Kommission der Kammer gerettet hat. In dieser werden sich dann nach dem seitherigen Gang zu schließen die Streitigkeiten entwickeln, von denen heute nicht abzusehen, wie sie enden werden. — Vielleicht mit einem Staatsstreich; an Seelenwärttern, bezw. Totengräbern der Republik fehlt es ja nicht.

Der französische Kriegsminister hat beschlossen, daß zukünftig kein fremder Offizier weder in die militärischen Bildungsanstalten, noch in die Regimenter aufgenommen werden dürfe.

Rußland. Großfürst Nikolaus, Bruder des Zaren, wird mit seiner Gemahlin diese Woche eine Reise nach Deutschland antreten.

Miszellen.

Des Herrgottmüllers Erben.

Erzählung von Anton Ohorn. (Fortsetzung.)

Die Mühle lag am Ausgange des Thales, das sich hier zur fruchtbaren Ebene erweiterte und war kaum zehn Minuten von dem Dorfe entfernt, wozu sie gehörte. In dem Hausflur stand die schwarze Bahre mit samt einem silbergesticktem Tuche behangen und die Leidtragenden hatten sich um dieselbe versammelt und erwarteten den Geistlichen. Die Leute sprachen alle still mit einander und unser Wandersmann trat als Fremder ganz beiseite und wartete ab, bis der Zug sich in Bewegung setzen würde. Er hatte sich den Staub von den Stiefeln gewischt und stand nun da, auf seinen Stock gestützt und betrachtete sich die Verwandten und Freunde des toten Herrgottmüllers. Auf dem Wege hatte er bereits erfahren, daß sein Weib schon längst verstorben sei und daß zwei Söhne und eine Tochter sich in das Erbe des Verstorbenen zu teilen hätten.

Als der Zug das Trauerhaus verließ, sah er die drei unmittelbar hinter dem Sarge. Die Söhne machten keinen günstigen Eindruck: der ältere war hager und blaß, mit kurzem struppigen Haar und seltsam flimmernden Augen, der jüngere rot und vollwangig, offenbar kein Verächter des Lebensgenusses, beide aber sahen recht gleichgiltig und teilnahmslos drein; es wurde dem Wandersmann wehmütig zu Sinne, da er sie ansah, er mußte daran denken, wie er seinen eigenen guten Vater zu Grabe begleitet und wie ihm damals das Herz blutete, so daß er sich

am liebsten mit dem Toten hineingelegt hätte in die kühle Erde.

Länger und freundlicher blieb sein Auge haften an der Tochter des Verstorbenen, die zwischen mehreren schwarzgekleideten Frauen gesenkten Blickes einher schritt. Sie schluchzte und stöhnte nicht, aber die hellen Thränen liefen ihr über die blassen Wangen und ab und zu wischte sie dieselben ab; auf dem ganzen lieben Gesichte lag eine so tiefe, aufrichtige Trauer, daß der Wandersmann am liebsten zu ihr herangetreten wäre und ihr ein sanftes, freundliches Trostwort gesagt hätte. Das ging nun allerdings nicht an und so blickte er ihr denn nach, so lange es möglich war und an den letzten im Zuge schloß er sich an, um den toten Herrgottmüller mit zu Grabe zu geleiten.

Der Geistliche hatte mit warmen Worten dem Verstorbenen den letzten Gruß nachgerufen und nun polterten die Schollen auf den Sarg und dazwischen warfen Freunde Blumen und Kränze. Die Geächter der beiden Söhne blieben auch dabei unverändert gleichgiltig, die Tochter aber nahm mit zitternder Hand einen kleinen Kranz, preßte ihn an die Lippen und indem sie ihn in das Grab fallen ließ, sprach sie halblaut: „Schlase wohl, mein herzguter Vater!“

Da kam es auch dem jungen Wandersmann feucht in die Augen und er konnte den Blick nicht mehr von dem Mädchen abwenden, das von den begleitenden Frauen zwischen den Gräbern hin langsam fortgeführt wurde. Allmählich ward es leer auf dem Gottesacker; unser junger Freund hatte auch eine Erdscholle in das Grab fallen lassen und stand nun da und sah sinnend zu, wie der weißhaarige Totengräber die Erde darüber zu dem gewohnten kleinen Hügel häufte.

(Fortsetzung folgt.)

(Der Erfinder des Schlagwassers am Schlagfluß †). Seit einer Reihe von Jahren findet man in den Zeitungen Anpreisungen eines angeblich unfehlbaren Mittels gegen Schlagfluß, welches der ehemalige Bataillonsarzt Roman Weißmann in Bilshofen in schwunghaftem Handel vertrieb. Wiederholte Untersuchungen, welche der Karlsruher Ortsgesundheitsrat mit dem „Schlagwasser“ vornehmen ließ, haben ergeben, daß dasselbe aus rot gefärbter Arnikatinktur bestand, welche natürlich in keiner Weise die angepriesene Wirkung, vor Schlagfluß zu bewahren, hat. Dies zeigte sich in besonders drastischer Weise dadurch, daß der Erfinder Weißmann trotz des Gebrauches seines Mittels vor wenigen Wochen selbst am Schlage gestorben ist.

[Der Apfel als Nahrungsmittel.] Sorgfältig ausgeführte Analysen haben ergeben, daß der Apfel eine weit größere Menge Phosphor enthält, als irgend eine andere Baumfrucht oder Gemüseart, und daß der Apfel den geistig angestregten, eine sitzende Lebensweise führenden Menschen zum Genuß um so mehr empfohlen werden kann, als er außer Phosphor auch gewisse Säuren enthält, welche gegen Schlaflosigkeit und Hautkrankheiten schützen.

